



Presseschau vom 20.03.2015:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news und novorosinform* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondenT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform)* und *andere ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondenTund Timer)* gekennzeichnet. Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Nachts:

Gefunden auf der Facebookseite von AntiMaidan: Donbass-Okkupation durch Ukraine: JOURNALIST, der über Tod des Kindes unter ukrainischem Panzer berichtete, ENTFÜHRT
Am 18.3 wurde Denis Tschubakha, Sekretär der örtlichen kommunistischen Partei, Redakteur der Konstantinowka-Webseite, durch Unbekannte in Militäruniform entführt. Denis war derjenige, der die Fotos gemacht hatte, wie die 8-jährige Polina und ihre Verwandten durch einen ukrainischen Schützenpanzerwagen überfahren worden waren (Polina war sofort gestorben, die Mutter später im Krankenhaus).



Novorosinform.com: Im Bezirk Makejewki wurde ein Anschlag auf den Kommandeur des Bataillons "Somali" des Ministeriums für Verteidigung DVR Oberstleutnants Michail Tolstjy, der besser als Giwi bekannt ist, ausgeführt.

Unbekannte haben den Wagen des Oberstleutnants beschossen, während er zu seiner Position auf dem Flughafen in Donezk fuhr.

„Infolge des Angriffes hat der Wagen Oberstleutnants Tolstych gelitten, Giwi selbst ist nicht passiert, da er rechtzeitig aus dem Wagen hinausgesprungen ist und das Feuer auf den abfahrenden Wagen der Angreifer eröffnet hat, ihm die rechte Seite beschädigte und den hinteren Scheinwerfer zerschoss“, wurde vom Bataillon mitgeteilt.

Die Angreifer fahren mit einem blauen Fahrzeug VAZ 21099 und verwendeten Patronen des Kalibers 5,45×39 mm. Nach dem Vorfall kehrte Giwi in sein beschossenes Auto zurück und setzte den Weg an die vorderste Linie der Front fort.



Vormittags:

novorosinform.org: Unter dem Druck der USA stimmte Polen zu, dem Kiewer-Regime 300 Panzer T-72 zur Verfügung zu stellen. Die Panzer wurden bis vor kurzem modernisiert, auf die NATO Standards gebracht und erhielten die Bezeichnung PT-91.

Aus Angst vor Kritik aus Russland wollte die polnische Regierung diese Tatsache geheim halten. Das Kiewer-Regime hat sich allerdings mit der öffentlichen Erklärung auch Zeit gelassen. Dass die Panzer jedoch früher oder später wieder in die Hände der Volksmiliz geraten, gibt es keine Zweifel.

Ukrainische Experten erklären in den Medien, dass ihre in den Lagern stehenden Panzer bald schon nach den NATO Anforderungen und Normen, in voller Übereinstimmung mit Polens Spezifikation modernisiert werden. Nicht ganz unerwartet, denn die Panzer werden polnische Papiere besitzen und die Öffentlichkeit sollte dabei denken, dass es sich natürlich um die ukrainischen Panzer handelt.

Man sollte noch hinzufügen, dass zusätzlich zu den Panzern polnische Soldaten in die Ukraine geschickt werden. Wenn es keine Panzerbesatzungen sein werden, dann zumindest polnische Ausbilder.



Novorosinform.org: In Mariupol verschanzen sich die ukrainischen Truppen auf Kinderspielflächen in der Nähe von Wohnhäusern.

Das Internetportal der Junta 0629.ua stellte unerwartet eine Reportage online über Massenproteste in Pestschanki (in der Nähe von Mariupol) mit der Aufforderung, die Befestigungen der ukrainischen Truppen in der Nähe ihrer Wohnhäuser und in ihren Gemüsegärten einzustellen.

De.sputniknews.com: Der niederländische Sicherheitsrat hat einen Bericht des TV-Senders RTL dementiert, wonach die malaysische Boeing MH17 im Juli 2014 über der Ostukraine durch eine russische Buk-Rakete abgeschossen worden war. Das meldete die Agentur Reuters.

Dem RTL-Bericht vom Donnerstag zufolge soll ein Reporter des Senders einige Wrackteile der Boeing in die Niederlande gebracht haben. „Internationale Experten untersuchten die Teile und gelangten zum Schluss, dass Zerstörungen durch die Explosion einer Buk-Rakete verursacht worden waren“, behauptete der Sender.

Der Sicherheitsrat der Niederlande erklärte, dass seine Ermittlungen auf vollen Touren laufen. Dabei konzentrierten sich die Experten auf mehrere Faktoren, nicht nur auf Wrackteile der Maschine, hieß es. Sara Vernooij, Vertreterin des Sicherheitsrates, hatte

früher mitgeteilt, dass der endgültige Bericht zu den Absturzursachen der Maschine erst im Oktober veröffentlicht werden soll.



Dan-news.info: „In den letzten 24 Stunden wurden 33 Beschüsse von Ortschaften festgestellt, in der Nacht waren es 20“, teilte das Verteidigungsministerium der DVR mit.“ „Beschossen wurden die Orte Spartak, Shabitschewo, Schirokino, der Flughafen von Donezk, das Gebiet von Peski und das Oktjabrskaja-Bergwerk im Kiewskij-Bezirk der Stadt.“ Der Beschuss erfolgte mit Artillerie, Panzern, Granatwerfern und Abwehrgeschützen. „In der Folge des Beschusses der Positionen der Milizen in der Ortschaft Schirokino wurden drei Kämpfer getötet, weitere sechs wurden verletzt. Informationen über Verletzte unter der Zivilbevölkerung gibt es nicht“, teilte das Verteidigungsministerium mit.

Dan-news.info: Die Regierung der DVR hat den Prozess der Schaffung eines eigenen Mobilfunkoperators abgeschlossen, teilte heute der Kommunikationsminister der DVR Wiktor Jazenko mit.

„Der Aufbau läuft rund um die Uhr. Es gab sehr viele Probleme. Vielen Dank an alle Spezialisten, die nach Donezk zurückgekommen sind. Wir sind auf der Zielgeraden“, sagte Jazenko.

Rusvesna.su: Trotz der Tatsache, dass die Frage der Versorgung der ukrainischen Armee mit Waffen noch nicht offiziell im Weißen Haus beschlossen wurde, werden diese in die Ukraine geliefert. Dies erklärte in einer Talkshow "Evening" von Wladimir Solowjow der ehemalige Abgeordnete der Obersten Rada Sergei Gorochow. Laut Aussage des Politikers landen insbesondere in Dnepropetrowsk täglich bis zu vier Militärflugzeuge. "In letzter Zeit landen jeden Tag in Dnepropetrowsk etwa vier NATO-Flugzeuge. Ich weiß nicht, wie es in Charkow und Sapoproshe ist, aber die Lieferung von Waffen hat bereits begonnen. Niemand in der ukrainischen Armee hat Waffentechnik abgezogen, im Gegenteil, man zog mehr Technik heran, als es vorher gab", sagte Gorochow. Diese Aussagen bestätigt nun der Co-Vorsitzende der Volksfront von Novorossia Vladimir Rogow: ".Jetzt wurde die Lieferung von gepanzerten" Hammer" durchgeführt. Sie fahren sehr schnell, im Gegensatz zu den SPW und anderen. Das Ziel ist sehr einfach - sofort in die Städte einzumarschieren, von denen die Armee Novorossias vollständig alle schweren

Waffen abgezogen hat."



Lug-info.com: „Gestern, am 19. März, gegen 19 Uhr wurde von den ukrainischen Streitkräften ein Diversionsakt an der Brücke über die nördliche Donezk am der Ortschaft Staniza Luganskaja verübt. Ca. 20 Minuten lang wurde sie mit Granatwerfern beschossen. Außerdem wurden Schusswaffen verwendet. Die Brücke wurde dann durch eine Explosion eines Autos der Mark Ford, das mit Sprengstoff angefüllt war, zerstört“, teilte der Leiter des Stabs der Volksmilizen der LVR Sergej Koslow mit. Durch die Sprengung der Brücke wurde einer von nur noch zwei Transportkorridoren zwischen der LVR und der Ukraine zerstört.

Nachmittags:

Dnr-online.ru: Bei einem Treffen mit Journalisten hat das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko seinen Kommentar zur Fragen der Konzentration der Streitkräfte der Ukraine an der Kontaktlinie abgegeben.

„Wenn zwischen Kiew und uns der Dialog in eine Sackgasse gerät, werden wir mit militärischen Methoden handeln. Der Hauptteil der Truppen und der Militärtechnik der ukrainischen Streitkräfte befindet sich auf dem Territorium der DVR. Nach unseren Angaben liegt die Stärke der Abteilungen schon bei mehr als 30.000. Eine Konzentration ist im Süden und im Nordwesten zu beobachten, die ukrainischen Truppen sind bereit für einen Schlag in südlicher Richtung und auf Donezk zu führen.

In der Ukraine steht eine weitere Einberufungswelle bevor, dies unterstreicht deutlich, dass Kiew keinen Frieden will. Sie spannen die militärischen Muskeln an und bereiten sich auf eine militärische Lösung des Konflikts vor“, erklärte das Republikoberhaupt.

De.sputniknews.com: Russland sagte seine Teilnahme an einer Sitzung des UN-Sicherheitsrates zum Thema Krim ab und bezeichnete sie als Propagandashow, schreibt die „Nesawissimaja Gasetä“ am Freitag.

Moskau ist der Ansicht, dass sich die auf Antrag Litauens einberufene Sitzung auf „eine voreingenommene politische Tagesordnung“ stützt, zitiert AFP einen westlichen Diplomaten.

Nach einigen Angaben lehnt es Russland ab, an dem Diskussionsformat teilzunehmen: Die Arria-Formel-Sitzung sei informell und vertraulich, mit einem recht offenen Meinungs austausch und mit Vorträgen von Experten und Augenzeugen.

Nach Angaben der diplomatischen Vertretung Russlands bei der UNO ist die Initiative Litauens zur Durchführung dieses Treffens „nur ein Versuch, die Aufmerksamkeit von der ernstesten Situation in der Ukraine abzulenken. Die Sitzung wurde offensichtlich nur zu dem Zweck einberufen, eine tendenziöse propagandistische Show zu veranstalten und keine objektive Einschätzung und Analyse der Ereignisse in der Region zu geben“.

Die Sitzungen nach der so genannten „Arria-Formel“ gehören nicht zum offiziellen Programm des UN-Sicherheitsrats. Jedem Mitglied des Weltsicherheitsrats steht es frei, ob es sich an solchen Treffen beteiligen möchte.

Dem Generaldirektor des Russischen Rates für internationale Angelegenheiten, Andrej Kortunow, zufolge ist die Initiative Litauens ein Versuch, die Krim-Frage weiterhin im Fokus der Aufmerksamkeit der Weltgemeinschaft zu behalten. Und das vor dem Hintergrund der bereits seit einiger Zeit laufenden Gespräche, dass die Lösung der Krim-Frage langfristig verschoben werden kann, bis die Situation im Südosten der Ukraine geregelt ist. „Es ist klar, dass viele Staaten und politische Kräfte mit diesem Herangehen nicht einverstanden sind und darauf bestehen, dass das Krim-Problem im Vordergrund der internationalen Politik bleibt.

Bezüglich der langfristigen Perspektiven der Krim-Frage sind nach Ansicht von Kortunow zwei Szenarien möglich.

Bestenfalls könnte eine informelle Vereinbarung erreicht werden, dass die Krim eine jener komplizierter Fragen ist, die im Laufe von mehreren Generationen gelöst werden, wie beim Nordzypern-Problem oder der Zugehörigkeit Gibraltars. Im schlimmsten Fall wird die Krim zu den vielen Problemen gehören, die die Beziehungen auf bilateraler oder regionaler Ebene ernsthaft untergraben. In diesem Fall müsse Russland damit rechnen, dass die vor einem Jahr wegen der Krim verhängten EU-Sanktionen sogar verlängert werden.

Dan-news.info: Die Regierung der DVR konzentriert ihre Anstrengungen auf den Staatsaufbau, erklärte heute der offizielle Vertreter der DVR in der Kontaktgruppe Denis Puschilin.

„Die Situation entwickelt sich sehr schnell. Gestern wurde der UN-Sicherheitsrat zur Nichterfüllung der Minsker Vereinbarungen zusammengerufen. Jetzt ist für die weiteren Handlungen die Bewertung der Handlungen Kiews durch die Oberhäupter der „normannischen Vier“ grundlegend. Wir müssen natürlich diese Bewertung abwarten, um unsere weiteren Schritte zu bestimmen. Natürlich werden sie mit dem Republikoberhaupt abgestimmt werden. Er trifft die Entscheidung, wir führen bislang die Prozesse des inneren Staatsaufbaus weiter“, erklärte der Politiker.

Nach seinen Worten sind, „wenn alles wieder auf nein hinausläuft“ und auf Kiew nicht der notwendige Druck ausgeübt wird, die Perspektiven der Entwicklung der Situation recht bedauerlich. „Wir müssen uns dann auf den Staatsaufbau konzentrieren. Die Handlungen Kiews machen uns autonomer und unabhängiger“, sagte Puschilin.

De.sputniknews.com: Ein niederländisches Expertenteam ist am Freitag wieder am Ort des Boeing-Absturzes bei Donezk eingetroffen, wie der Fernsehsender RTL Nieuws berichtet.

12 Vertreter der Militär- und Polizeibehörden sollen die Situation am Ort des Absturzes zusätzlich auswerten. Unter den Experten ist auch ein Vertreter des Sicherheitsrates der Niederlande.

Die Experten werden auch das Gebiet nordöstlich der Siedlung Petropawlowka besichtigen, welches sie zuvor aus Sicherheitsgründen nicht besucht hatten, heißt es in einer Erklärung der niederländischen Regierung.

Der Besuch soll bis zum 28. März dauern.

Lug-info.com: Die LVR zählt darauf, dass es dem UN-Sicherheitsrat gelingt Argumente zu finden, die Kiew überzeugen in den Rahmen des Minsker Prozesses zurückzukehren, erklärte der bevollmächtigte Vertreter der LVR bei den Minsker Verhandlungen Wladislaw Dejnogo:

„Es muss eine Bewertung der Handlungen der Ukraine und irgendwelche motivierenden Argumente zur Rückkehr in den Rahmen des Minsker Friedensprozesses geben“, sagte er bezüglich des Einbringens eines Resolutionsentwurfs in den UN-Sicherheitsrat durch die RF, der die Erfüllung des Maßnahmekomplexes zur Realisierung der Minsker Vereinbarungen unterstützt.

„Die Frage besteht darin, wie die dreiseitige Kontaktgruppe arbeiten wird. Wenn sie bestehen bleibt, werden wir natürlich an der Arbeit teilnehmen. Wenn die „normannischen Vier“ eine Entscheidung treffen, dass diese Form der Arbeit sich erschöpft hat, heißt das, dass wir anderen Formen der Arbeit suchen müssen“, fügte er hinzu.

Russland hat in den UN-Sicherheitsrat eine Resolution zur Unterstützung der Erfüllung des Maßnahmekomplexes zur Realisierung der Minsker Vereinbarungen eingebracht. Nach den Worten des Vertreters der RF bei der Weltorganisation Witalij Tschurkin ist das Ziel des Resolutionsentwurfs, noch einmal die Notwendigkeit der Einhaltung der Minsker Vereinbarungen zu bestätigen, konkret der Teile, die den Dialog zwischen Kiew, Lugansk und Donezk in Beziehung auf die Modalitäten der Durchführung örtlicher Wahlen betreffen.

Rusvesna.su: Serbien, das den Vorsitz der OSZE innehat, verbot der Ukraine und Litauen die Durchführung der Fotoausstellung "Die Annexion der Krim".

Die Ministerien für Auswärtige Angelegenheiten der Ukraine und Litauens kritisieren die Entscheidung Serbiens und beschuldigt die OSZE, eine "Geisel" Russlands geworden zu sein. Die Absage wurde "als Ergebnis der Anwendung traditioneller Methoden von Drohungen und Erpressung seitens der russischen Diplomatie" interpretiert.

Novorosinform.org: Die Beobachter der OSZE berichten in ihrem neusten Bericht, dass die spezielle Überwachungsmission der OSZE den Donezker Flughafen wegen Kampfhandlungen und anhaltender Beschüsse nicht besuchen konnte.

„Die spezielle Überwachungsmission der OSZE unternahm den Versuch den Donezker Flughafen zu besuchen, um die dortige Situation zu verfolgen. Aufgrund der anhaltenden Beschüsse und Kampfhandlungen mit Anwendung von Handfeuerwaffen, hatte die Überwachungsmission keinen Zugang zum Territorium des Flughafens“, heißt es im Dokument.

Lug-info.com: Offizielle Erklärung des bevollmächtigten Vertreters der LVR bei den Minsker Verhandlungen Wladislaw Dejnogo

Indem die Ukraine die Erfüllung des am 12. Februar unterschriebenen Maßnahmekomplexes zur Erfüllung der Minsker Vereinbarungen imitiert, zeigt sie der Weltgemeinschaft ihre offene Missachtung sowohl der Forderungen des von den „normannischen Vier“ unterstützten Algorithmus der friedlichen Lösung des Konflikts im Donbass als auch der eigenen Gesetzgebung.

Der von der Obersten Rada der Ukraine am 17.3.2015 angenommene Beschluss „Über die Bestimmung einzelner Gebiete, Städte, Ortschaften und Dörfer der Oblaste Donezk und Lugansk, in denen die besondere Ordnung der örtlichen Selbstverwaltung eingeführt wird“, enthält nur eine Aufzählung von Ortschaften (und anderen Objekten) entlang der Kontaktlinie vom 19. September 2014, einen Hinweis auf die Grenze der Ukraine mit der RF und auf die

Küstenlinie des Asowschen Meeres. Und dies widerspricht nicht nur der Benennung des Beschlusses selbst, nicht nur den Forderungen des Punktes 4 des Maßnahmenkomplexes, sondern auch dem Gesetz der Ukraine „Über die besondere Ordnung der örtlichen Selbstverwaltung in einzelnen Gebieten der Oblaste Donezk und Lugansk“, zu dessen Ausführung er angenommen wurde. Paragraph 1 dieses Gesetzes legt fest: „Einführen einer besonderen Ordnung der örtlichen Selbstverwaltung in einzelnen Gebieten der Oblaste Donezk und Lugansk, zu denen Bezirke, Städte, Ortschaften, Dörfer gehören, die durch einen Entscheidung der Obersten Rada der Ukraine bestimmt werden“. D.h., der Beschluss muss die konkreten „Bezirke, Städte, Ortschaften, Dörfer“ bestimmen, und nicht irgendwelche Linien, die irgendeine Figur bilden, innerhalb deren Grenzen irgendwelche Ortschaften liegen.

Punkt 4 des Maßnahmenkomplexes, der von den „normannischen Vier“ auf höchster Ebene unterstützt wird und vom UN-Sicherheitsrat gutgeheißen wurde, legt außer der Forderung nach der Bestimmung des Subjekts des genannten Gesetzes auch eine Frist fest – nicht später als 30 Tage ab der Unterzeichnung des Maßnahmenkomplexes. Die Oberste Rada der Ukraine hat nicht nur die festgelegte Frist verletzt, sondern auch im Grunde anstelle einer konkreten Liste der Ortschaften, irgendeine Abstraktion bestimmt, womit sie ihre absolute Unfähigkeit gezeigt hat, im Rahmen des Minsker Verhandlungsprozesses zu handeln und den Unwillen der Ukraine sich im Rahmen einer friedlichen Lösung des Konflikts im Donbass zu bewegen.

Das Fehlen von Konstruktivem in den Handlungen der Ukraine zeigt sich auch in einzelnen Details des angenommenen Beschlusses. Im Rahmen der Erfüllung des Maßnahmenkomplexes wäre es logisch gewesen, im Gesetz den ständigen Charakter der Gültigkeit der besonderen Ordnung der örtlichen Selbstverwaltung festzuhalten, wie dies in Punkt 11 des Maßnahmenkomplexes bestimmt ist. Anstelle dessen wird in dem Beschluss besonders der vorläufige Charakter der Gültigkeit der besonderen Ordnung unterstrichen, was als „Freudsche Fehlleistung“ bewertet werden kann – die Ukraine ist nicht gewillt im vollen Maße die Forderung des Maßnahmenkomplexes zu erfüllen, die „die Annahme einer ständigen Gesetzgebung über einen besonderen Status einzelner Gebiete der Oblaste Donezk und Lugansk“ vorschreibt.

Aber anstelle sich logisch aus dem Maßnahmenkomplex ergebenden Änderungen in der Gesetzgebung fügt die Oberste Rada der Ukraine in das Gesetz der Ukraine „Über die besondere Ordnung...“ solche Änderungen ein, die sein Wesen entstellen.

Ein halbes Jahr von seinem Inkrafttreten an wurde die Gültigkeit des Gesetzes durch das Fehlen eines Subjekts blockiert. Jetzt, mit dem Inkrafttreten der Änderungen, bleiben dazu, dass das Subjekt des Gesetzes in nicht wünschenswerter Weise festgelegt wird, auch nur noch der erste und der letzte Paragraph des Gesetzes in Kraft, die das Subjekt bestimmen, die Zeit der Gültigkeit des Gesetzes (3 Jahre, was Punkt 11 des Maßnahmenkomplexes widerspricht), und die Schlussformel. Alle Paragraphen des Gesetzes, die die besondere Ordnung der örtlichen Selbstverwaltung bestimmen, gelten nicht vor Amtsantritt der Organe der örtlichen Selbstverwaltung, die bei den Wahlen am 7. Dezember 2014 gewählt wurden, welche, wie bekannt, nicht durchgeführt wurden, niemand wurde gewählt und niemand kann ein Amt antreten. Das heißt, diese Paragraphen sind für immer außer Kraft gesetzt!

Zusätzlich zu all diesen Widersprüchen mit besonders raffinierten Winkelzügen, was die Deutung des Maßnahmenkomplexes angeht, fügt Kiew diesem Brei einen kleinen „Pfeffer“ hinzu, indem es die Territorien der LVR und DVR als zeitweilig besetzt bezeichnet und sich an die Organe der UNO bezüglich der Stationierung von Friedenstruppen in der Konfliktzone wendet. Weder das noch das andere passt in den Kontext der in Minsk unterzeichneten Vereinbarungen, weder in die vom September 2014 noch in die vom Februar 2015.

Außerdem lautet Punkt 10 des Maßnahmenkomplexes: „Abzug aller ausländischen bewaffneten Formationen, Militärtechnik und Söldner vom Territorium der Ukraine unter Beobachtung der OSZE“. Keinerlei UN-Friedenstruppen sind in den Minsker Vereinbarungen vorgesehen.

Die gesamte derartige Handlungsweise der ukrainischen Regierung ist neben dem mehrfachen Ignorieren der nachdrücklichen Vorschläge der Volksrepubliken zur Schaffung von Arbeitsgruppen zur Intensivierung der Tätigkeit der dreiseitigen Kontaktgruppe in

Erfüllung von Punkt 13 des Maßnahmenkomplexes eine unverhüllte Sabotage des Minsker Friedensprozesses und eine deutliches Zeichen der Missachtung der drei europäischen Staaten, die als seine Garanten auftreten.

Lug-info.com: Die LVR wird sich nicht von den Provokationen Kiews beeinflussen lassen und im Zusammenhang mit dem Beschuss von Checkpoints der Milizen und einer Brücke im Gebiet von Staniza Luganskaja mit Panzerwaffen der ukrainischen Streitkräfte die schweren Waffen zur Kontaktlinie zurückbringen, erklärte das Oberhaupt der LVR Igor Plotnizkij.

„Wir haben immer unser Wort gehalten und sind entschlossen, auch jetzt die Minsker Vereinbarungen nicht zu verletzen“, unterstrich er.

Er wandte sich an die Kiewer Regierung mit dem Vorschlag, damit aufzuhören heuchlerisch ihre wirkliche Beziehung zum Donbass zu verstecken.

„Indem Sie unsere Brücken und Straßen zerstören, sagen Sie, dass Sie uns nicht brauchen. Dann finden Sie doch den Mut und sagen Sie das offen“, sagte Plotnizkij.

De.sputniknews.com: Athen hat Moskau offiziell um Archivdokumente gebeten, um mit deren Hilfe von Berlin Entschädigung für die Okkupation Griechenlands im zweiten Weltkrieg durch Nazi-Deutschland fordern zu können, wie Costas Isikhos, Erster Stellvertreter des griechischen Verteidigungsministers, zu RIA Novosti sagte.

Isikhos hatte am Donnerstag in Moskau mit dem russischen Verkehrsminister und Ko-Vorsitzenden der gemischten russisch-griechischen Kommission, Maxim Sokolow, verhandelt.

Es sei ein produktives Treffen gewesen, so Isikhos. Er habe im Namen der Regierung und des Verteidigungsministeriums darum gebeten, Athen Archivdokumente zur Verfügung zu stellen, die Griechenland zum Ersatz von zivilen, moralischen und wirtschaftlichen Schäden verhelfen könnten, welche Griechenland während der Okkupation durch die Nazis und die Wehrmacht in den Jahren 1941 bis 1944 erlitten habe, so Isikhos.

Ihm zufolge wurde der Antrag Griechenlands an Oleg Pankow, den Leiter des Zentralarchivs des russischen Verteidigungsministeriums, weitergeleitet.

Griechenland hatte im Zweiten Weltkrieg (1941-1945) gegen Nazi-Deutschland gekämpft und hohe Verluste erlitten. Laut einer Konvention aus dem Jahr 1960 erhielt Griechenland von der Bundesrepublik Deutschland eine Kriegsentschädigung in Höhe von 115 Millionen D-Mark.

Danach gefragt, welche Summe Griechenland jetzt von Deutschland als Schadenersatz verlangen wolle, sagte Isikhos, die finanzielle Forderung sei noch nicht festgelegt worden. Vorher müsse eine moralische und zivile Einschätzung zur Okkupationszeit gegeben und die historische Wahrheit nachvollzogen werden, so der Vize-Verteidigungsminister.

Unter Berufung auf den Vorsitzenden des Nationalrates für Kriegsentschädigung, Manolis Glezos, sagte Isikhos, dass derzeit finanzielle Forderungen in Bezug auf den so genannten „Okkupationskredit“ (von Nazi-Deutschland ausgeführte Gold- und Währungsbestände) sowie hinsichtlich der Entschädigung der Opfer unter der Zivilbevölkerung sowie des Schadenersatzes für mehr als 10 000 archäologische Funde formuliert werden.

Laut früheren griechischen Medienberichten sollte Deutschland 108 Milliarden Euro für die im Krieg zerstörte Infrastruktur Griechenlands zahlen. Der Wert des „Okkupationskredit“ dürfte heute unter Berücksichtigung der Zinsen bei 54 Milliarden Euro liegen. Alle aus Griechenland ausgeführten Werte werden unter Berücksichtigung der Zinsen auf bis zu 500

Milliarden Euro geschätzt.



Novorosinform.org: Zwei weitere Bewohner von Konstantinowka, die an einer Kundgebung gegen die Tyrannei der ukrainischen Armeeegehörigen, die im Vollrausch ein Mädchen auf der Straße der Stadt überfahren hatten, wurden von der „Junta-Polizei“ verhaftet. Der Leiter des ukrainischen Innenministeriums für die Region Donezk Wjacheslaw Abroskin sagte auf seiner Facebook-Seite, von der Polizei seien zwei weitere Personen im Zusammenhang mit den Unruhen in Konstantinowka in der Region Donezk verhaftet worden. "Die Polizei von Konstantinowka hat zwei Verbrechen festgenommen, Alexander K., geboren 1975, und Wjatscheslaw E., 1991 geboren. Gegen einen von ihnen wurde vom Stadtgericht Kramatorsk bereits eine Maßnahme in Form der Inhaftierung ausgesprochen", schrieb Abroskin auf seiner Webseite auf Facebook.

 **Вячеслав Аброськин** добавил 4 новых фото.

Название ГУМВД Украины в Донецкой области в Голове управління МВС України в Донецькій області 15 177 подписчиков · 1 ц. · 0

Мы продолжаем работу по привлечению к ответственности лиц причастных к организации и активному участию в массовых беспорядках 16 марта в Константиновке.

Константиновские милиционеры задержали еще двоих преступников, Александра К., 1975 года рождения, и Вячеслава Е., 1991 года рождения.

Одному из них Краматорский городской суд уже избрал меру пресечения в виде содержания под стражей.

Как я и заявлял ранее, все активные лица, которые принимали участие в массовых беспорядках, будут привлечены к уголовной ответственности и понесут заслуженное наказание



Dan-news.info: In der DVR sind in der Folge der Kämpfe 79 medizinische Einrichtungen beschädigt worden, erklärte heute der Gesundheitsminister der DVR Wiktor Kutschkowoj. Es wurde dabei auch hochtechnologische Ausrüstung zerstört. Der genaue Betrag des Schadens, der dem Gesundheitssystem der Republik zugefügt wurde, ist bisher nicht bekannt. „Es sind hunderte von Millionen von Griwna“, erklärte Kutschkowoj. Zur Zeit werden acht Objekte durch das Koordinationszentrum für den Wiederaufbau der DVR wiederaufgebaut, alle übrigen aus anderen Quellen. „Spenden, Einwohner, gesellschaftliche Organisationen“, fügte der Minister hinzu.

Abends:

Dan-news.info: Bis Ende März wird ein großer Teil der Lebensmittel aus der RF in die DVR importiert werden, teilte heute die Ministerin für ökonomische Entwicklung der DVR Jewgenija Samochina mit.

„Der Import von Lebensmitteln für die ersten 16 Tage im März erreicht 736 Tonnen. Im ganzen Februar waren es 471 Tonnen, im Januar 127 Tonnen. Dabei betrug der Import aus der Ukraine für die ersten 16 Tag im März 1500 Tonnen. Wenn man die ökonomische Blockade berücksichtigt, erlauben diese Daten zu sagen, dass am Ende des Monats die RF auf dem ersten Platz bei der Lieferung von Lebensmitteln in die DVR stehen wird“, sagte sie. Zuvor hatte Samochina erklärt, dass die Umorientierung auf russische Produzenten nicht nur mit der Verschärfung der Einführung von Lebensmitteln aufgrund der ökonomischen Blockade der DVR verbunden ist, sondern auch mit den wachsenden Gebühren von Seiten der Kiewer Streitkräfte. „In der letzten Woche hatten wir einen Rekord – sie forderten 100.000 Griwna für einen Fahrzeug mit Zucker“, sagte Samochina.

Die Ministerin erläuterte, dass das Sinken der Lebensmittelpreise in der DVR begonnen hat. „Es gibt eine Reihe von Lebensmitteln, die in der RF immer billiger waren. So ist eine Senkung der Preise über den Export solche Lebensmittel geplant. Im Vergleich mit der letzten Woche wurde in der DVR schon eine Senkung der Preise für frische Gurken – 11 Prozent, Salz – 7 Prozent, Fischkonserven – 11 Prozent, Weizengrieß – 8 Prozent festgestellt.“

Es gibt allerdings nach ihren Worten auch einer Erhöhung der Preise. „Insbesondere kosten Fleischwaren und Milchprodukte in der RF mehr als im Donbass. Wir haben kein einziges Unternehmen, das Käse herstellt. Deshalb wird es bei der Einfuhr solcher Produkte eine Erhöhung der Preise geben“, sagte Samochina.

Trotzdem hat die Organisation ökonomischer Beziehungen mit der RF jetzt die Schlüsselpriorität für die Regierung der DVR. „Mit jedem Tag wird der Warenaustausch mit der RF größer. Alle großen Händler führen Lebensmittel ein, deren Preis deutlich niedriger ist“, sagte die Ministerin.

Gefunden bei Youtube NewsFront: Das folgende Video zeigt einen kurzen Ausschnitt aus einer ukrainischen Nachrichtensendung und danach ein längeres Band, das diesem Ausschnitt zu Grunde lag.

Es geht um die Entstehung einer Fernsehmeldung zu dem Bus, der bei Wolnowacha vermutlich von einer Mine getroffen wurde (richtig, der, mit dessen Blech Poroschenko seinen Davoser Auftritt dekorierte). Spannend dabei sind die Regieanweisungen und der

Schluss.

Spannend ist allerdings noch etwas Anderes. Die längere Aufnahme muss von dem Team stammen, das dieses Stück gedreht hat. So wie die Rohversionen von Videos, die Anatolij Scharij gelegentlich zeigt, belegt auch dieses, dass es innerhalb des ukrainischen Propagandaapparats nach wie vor Menschen gibt, die helfen, diese Propaganda durchschaubar zu machen und damit zu unterlaufen. Dass es sie noch immer gibt- und man braucht nicht daran zu zweifeln, dass sie sich in echte Gefahr begeben damit – ist Anlass zur Hoffnung; für eine Zukunft der Ukraine ohne Faschisten.

(Deutsche und englische Untertitel)

https://www.youtube.com/watch?v=ThWaQB1qNOU&feature=player_detailpage

Lug-info.com: Die Sprengung der Autobrücke über den nördlichen Donezk in der Nähe von Staniza Luganskaja wurde durch ukrainische Truppen durchgeführt. Dies erklärte in einer Sendung des ukrainischen „5 Kanal“ der stellvertretende Leiter der Hauptkoordination des Innenministeriums der Ukraine für den Oblast Donezk Ilja Kiwa.

„Vom Stab der Antiterroroperation wurde die Entscheidung getroffen, dass, um der Möglichkeit eines Durchbruchs terroristischer Kräfte auf unsere Positionen vorzubeugen, diese Brücke gesprengt wird“, sagte er.

Nach den Worten des Mitarbeiters der ukrainischen Polizei ist der Grund der Vernichtung des äußerst wichtigen, Infrastrukturobjekts des Lugansker Gebiets eine hypothetische Gefahr eines Angriffs der Streitkräfte der LVR.

„Es existiert eine große Gefahr eines großflächigen Angriffs. Es formieren sich Angriffskräfte faktisch in allen Richtungen; um die Verluste und die Möglichkeit eines Durchbruchs zu minimieren, wurde die Entscheidung getroffen“, sagte Kiwa....

Charakteristisch ist es, dass die ukrainischen Massenmedien trotzdem versuchten, die Volksmiliz der LVR der Sprengung zu beschuldigen.

De.sputniknews.com: Der Sekretär des ukrainischen Sicherheitsrates, Alexander Turtschinow, befürchtet „eine neue Aggressionsspirale“ im Osten der Ukraine.

„Derzeit gilt der so genannte Waffenstillstand, aber jeden Tag wird weiter geschossen... Wir sind uns dessen bewusst, dass der Feind nicht halt gemacht hat und sich auf eine neue Aggression vorbereitet“, sagte Turtschinow am Freitag in Kiew bei einer Auszeichnungszereemonie für die Angehörigen der Nationalgarde.

Turtschinow rief die Versammelten auf, „keinen Tag und keine Stunde bei der Stärkung unserer Armee zu verlieren und eine machtvolle Verteidigungslinie zu bauen und alles nur Mögliche zu tun, damit der verlorene Vorrat an Technik wieder hergestellt wird“.

Im Donbass wird ebenfalls von einer möglichen Eskalation der Situation geredet. Laut dem Chef der selbsterklärten Volksrepublik Donezk, Alexander Sachartschenko, bereitet sich Kiew auf eine gewaltsame Lösung des Konfliktes vor, indem es die zahlenmäßige Stärke der Armee vergrößert und ihre Bewaffnung verstärkt. Der Ukraine stehe eine neue Welle der Mobilmachung bevor, dies sei ein indirektes Indiz dafür, dass „Kiew keinen Frieden will“, so Sachartschenko.